



Pressemitteilung

Bündnis fordert Umweltminister Gabriel auf, Umweltschutz Ernst zu nehmen - Widerstand in der Region erregt bundesweit Aufsehen

Mainz / Wiesbaden, 13.03.2009: Zum Besuch des Bundesumweltministers Siegmund Gabriel bei der KMW AG erklärt Marc Legg, 1. Vorsitzender des Bündnisses für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz-Wiesbaden: „Wir fordern den Bundesumweltminister auf, seinen Parteigenossen hier vor Ort klarzumachen, was nachhaltige Klimaschutzpolitik bedeutet. Hierzu gehört jedenfalls nicht, dass nach eigenen Aussagen der KMW AG modernste GuD-Kraftwerk der Welt durch ein völlig überdimensioniertes Kohlekraftwerk mit veralteter Technik zu ersetzen. Wir möchten nochmals daran erinnern, dass in Relation zur jeweiligen Leistungsfähigkeit ein Kohlekraftwerk etwa doppelt so viel CO2 ausstößt, wie ein Gaskraftwerk“ führt Marc Legg weiter aus.

„Hinzu kommt, dass das Projekt auf der Ingelheimer Aue wegen der hohen Vorbelastung der Region mit Luftschadstoffen eine unzumutbare Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung der Städte Mainz und Wiesbaden bedeutet und deshalb auf breiten Widerstand in der Bevölkerung stößt. Dieser Widerstand erfährt mittlerweile sogar bundesweite Beachtung.“ ergänzt Rechtsanwalt Carl Christian Müller, Mitglied im Bündnisvorstand. Aus diesem Grunde ist Rechtsanwalt Müller in seiner Eigenschaft als Mitglied des Bündnisvorstandes am Dienstag in Berlin zu einer Pressekonferenz der Klima-Allianz eingeladen, um über die Vorgänge in Mainz zu berichten. „Das Vorhaben der KMW AG ist für die Klima-Allianz unter anderem wegen des in den Städte Mainz und Wiesbaden gesellschaftlich breit aufgestellten, partei- und konfessionsübergreifenden Widerstandes besonders augenfällig“, so Müller weiter.

„Die großen Energieversorgungsunternehmen wie E.ON oder Vattenfall haben den Widerstand der Bevölkerung gegen die Kohletechnik als maßgeblichen Verhinderungsfaktor bei der Umsetzung ihrer Projekte erkannt und ziehen sich daher bundesweit aus ihren Vorhaben, Kohlekraftwerke zu errichten, zurück,“ erklärt Müller.

Vattenfall hatte erst gestern verkündet, sich von dem geplanten Kohlekraftwerk in Berlin zu verabschieden. Begründet wurde dies mit dem heftigen Widerstand vor Ort. Der Vattenfall-Generalbevollmächtigte für Berlin, Werner Süss, hatte hierzu erklärt: „Wir haben in den letzten zwei bis drei Jahren tief in diese Stadt hineingehört“.

„Auch wir fordern die Verantwortlichen bei der KMW AG auf, es der Vattenfall gleich zu tun und in die Städte Mainz und Wiesbaden hineinzuhören – denn man muss schon auf beiden Ohren taub sein, um den Ruf der Bevölkerung nach einem Stopp des Projektes zu überhören“, so Müller abschließend.

Die Einladung zur Pressekonferenz der Klima-Allianz finden Sie im Anhang zu dieser Pressemitteilung.

../Seite 2: Einladung die klima-allianz